

Furrer Jonas, 1805–1861, von Winterthur. Sohn eines Schlossermeisters. Studium der Rechtswissenschaft in Zürich, Heidelberg und Göttingen. Rechtsanwalt zuerst in Winterthur, dann in Zürich. Oberst. 1828 Kantonsprokurator. 1832 Fürsprech. 1834–1839 und 1842–1848 Mitglied des Grossen Rates, 1837, 1839 und 1846 dessen Präsident. Ab 1836 in Zürich. 1839–1845 Präsident des Verwaltungsrates des «Schweizerischen Republikaners». 1837–1839 Mitglied des Erziehungsrates. 1842, 1843, 1845 und 1847 Tagsatzungsgesandter. 1845 wurde der Anhänger von David Friedrich Strauss Mitglied des Kirchenrates. 1845–1848 Mitglied des Regierungsrates und des Staatsrates als Bürgermeister (liberal). 1845–1848 Präsident des Rates des Innern und des Gesetzgebungsrates. 1845 Präsident der Tagsatzung. 1847 Zürcher Vertreter bei den Postverhandlungen in Wien und Mitglied der Siebnerkommission der Tagsatzung zur Vorberatung der Auflösung des Sonderbundes. Eidgenössischer Repräsentant in Zug. 1848 als führendes Mitglied der Revisionskommission bedeutender Anteil an der Entstehung der Bundesverfassung. Verfasser des Berichtes über die Bundesverfassung. Oktober/November 1848 Mitglied und am 6. November Präsident des Ständerates, am 16. November jedoch in den Bundesrat und zum ersten Schweizer Bundespräsidenten gewählt. Bis 1861 Mitglied des Bundesrates, nach 1848/49 auch 1852, 1855 und 1858 Bundespräsident. 1838 Dr. iur. h. c. der Hochschule Zürich. Freimaurer. Schwiegersohn von Johann Heinrich Sulzer (siehe dort). Eng befreundet mit Johann Jakob Rüttimann (siehe dort). Seit 1895 Denkmal von Gustav Siber in Winterthur. Gedenktafel an seinem Geburtshaus Steinberggasse 18 in Winterthur.

Quelle: Stefan G. Schmid, Die Zürcher Kantonsregierung seit 1803, Zürich 2003

© Schulthess Juristische Medien AG, Zürich/Basel/Genf 2003, ISBN 3 7255 4590 1